

Gesundheitsamt



- Sozialpsychiatrischer Dienst -
Jahresbericht 2023



Vorwort

Mit dem Jahresbericht informieren wir über Entwicklungen in den Arbeitsfeldern, in denen unser Dienst zur Daseinsvorsorge im Mühlenkreis beiträgt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um gesetzliche Pflichtaufgaben, die Gesundheitsämter nach dem „Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten“ (PsychKG-NRW) und dem „Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen“ (ÖGDG NRW) zu erfüllen haben.

In den Grafiken zur Fall- und Leistungsstatistik stellen wir die Entwicklungen über die zurückliegenden zehn Jahre dar. Unter den Einschränkungen der Pandemie verzeichneten wir einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen von 2020 bis 2022 mit einem 10-Jahrestief 2022. Wir haben somit während der Pandemie zu weniger Menschen unserer Zielgruppe Kontakt aufbauen oder halten können. Bemerkenswert ist, dass die Anzahl der Kontakte in 2020 nur moderat sank, in 2021 dagegen deutlich anstieg, um in 2022 ebenfalls auf ein 10-Jahrestief einzubrechen. Im Jahr 2023 stieg die Anzahl unserer Klienten wiederum annähernd auf das Niveau vor Ausbruch der Pandemie. Das bedeutet, dass unsere Klient*innen nach den harten Lockdown-Phasen im ersten Pandemiejahr mit einer erhöhten Inanspruchnahme unseres Diensts reagiert haben. Als sich die Pandemie aber immer länger hinzog, reagierten viele Klient*innen mit einem enormen sozialen Rückzug, der teilweise bis heute anhält. Darüber hinaus hatte unser Dienst Vakanzen in der Stellenbesetzung zu überbrücken, was unsere Kapazitäten einschränkte. Die Daten aus dem Berichtsjahr 2023 zeigen, dass wir mit unseren Angeboten wieder mehr Bürgerinnen und Bürger erreichen. Auch im jetzt laufenden Jahr 2024 arbeiten wir engagiert daran, ein verlässliches, niederschwelliges und hochwertiges Beratungsangebot für psychisch Kranke, Suchtkranke und ihre Angehörigen vorzuhalten.

Innerhalb unseres Dienstes gibt es Veränderungen. Unsere Außenstelle in Bad Oeynhausen zog von der Tannenbergsstraße um in die Heinrichstraße 23a. Bei der Personalbesetzung gab es Neubesetzungen nach der Verabschiedung von Mitarbeiter*innen in den Ruhestand bzw. in die Elternzeit. Die Veränderungen sind im Jahresbericht auf den Seiten zur Organisationsstruktur und Personalausstattung eingearbeitet und auf aktuellem Stand.

Stephan Gimbel
Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes

Inhalt

1. Struktur

1.1. Organisationsstruktur

1.1.1 Räumlichkeiten

1.1.2 Öffnungszeiten

1.1.3 Telefonische Erreichbarkeit

1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip

1.1.5 Personalausstattung

1.1.6 Zuordnung der Mitarbeitenden zu Sektoren und Arbeitsbereichen

1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet

2. Jahresstatistik 2023

2.1 Fallzahlen

2.1.1 Fallzahlen mit Diagnosegruppen, Geschlechter- und Altersverteilung

2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen

2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung

2.1.4 Zwangsunterbringungen gem. Psych-KG

2.2 Leistungsstatistik

2.2.1 Beratungskontakte

2.2.2 Fehlkontakte

2.2.3 Entwicklung der Kontaktzahlen

2.2.4 Besondere Kontaktarten

2.2.5 Erläuterungen zu den Kontaktarten

2.3 Aus der Suchtkrankenberatung

3. Sonstige Leistungen

4. Kooperation und Vernetzung

5. Qualitätssicherung

1. Struktur

1.1. Organisationsstruktur

1.1.1 Räumlichkeiten

Der SpDienst ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Gesundheitsamtes. Unsere Hauptstelle befindet sich in den Räumen des Gesundheitsamtes in Minden, Portastraße 13 (Kreishaus, Nebengebäude C). Daneben haben wir je eine Außenstelle in Bad Oeynhausen und in Lübbecke, um eine gemeindenahere Versorgung zu gewährleisten.

Anschriften:

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke
Portastraße 13
32423 Minden
Tel.: 0571 / 807-28610

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Lübbecke
Osnabrücker Straße 28
32312 Lübbecke
Neu: Telefon: 0571 / 807-15618

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Minden-Lübbecke, Außenstelle Bad Oeynhausen
Ehemals: Tannenbergsstraße 23 („Oeynhaus“). Wir sind umgezogen in die
Neu: Heinrichstraße 23a
32545 Bad Oeynhausen
Telefon: 0571 / 807-28610

1.1.2 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten der Dienststellen in Minden und Lübbecke:

Montag - Donnerstag	von 08.00 bis 12.30 Uhr von 14.00 bis 16.30 Uhr
Freitag	von 08.00 bis 12.30 Uhr
Nach Vereinbarung sind Terminvergaben auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten möglich	

Dienststelle Bad Oeynhausen:
Diese Außenstelle ist nicht kontinuierlich besetzt.
Telefonische Kontakte und Terminvergaben sind über die Mindener Dienststelle möglich

1.1.3 Telefonische Erreichbarkeit

Ein Teil der Tätigkeit erfolgt im Außendienst und einige Mitarbeitende sind in Teilzeit tätig. Für eine verlässliche telefonische Erreichbarkeit des SpDi wird deshalb ein Telefon-Innendienst vorgehalten.

Montag - Donnerstag Freitag	von 08.30 bis 16.30 Uhr von 08.30 bis 12.30 Uhr
Minden	Tel.: 0571 / 807-28 610
Lübbecke	Tel.: 0571 / 807-15618
Bad Oeynhausen	über Innendienst Minden

1.1.4 Gemeindenahes Organisationsprinzip

Unter einem gemeindenahen Organisationsprinzip haben wir das Kreisgebiet in Sektoren untergliedert. Jeder Sektor ist einem*einer Mitarbeitenden zugeordnet. Damit ist eine personenzentrierte, kontinuierliche Beratungsarbeit mit festen Bezugspersonen möglich. Ziel ist es, dass insbesondere Langzeit- und/oder Problemerklient*innen einen persönlichen Bezug zu „ihrem“ Mitarbeitenden des Dienstes entwickeln können. Eine personenbezogene Kontinuität entscheidet neben der nötigen Fachkompetenz häufig darüber, ob die Ziele der Beratungsarbeit erreicht werden können.

Inhaltlich wird eine Differenzierung der Beratungsarbeit in sozialpsychiatrische Beratung und Suchtberatung vorgehalten. Die allgemeinpsychiatrische Beratung versorgt erkrankte Menschen und / oder Angehörige, die von einer psychischen bzw. psychiatrischen Störung betroffen sind und ihren Wohnsitz im Kreisgebiet haben. Dementsprechend versorgt die Suchtberatung Bürger*innen des Landkreises, die Probleme haben im Umgang mit Alkohol, Medikamenten, Mischkonsum sowie mit Glücksspiel. Ausgenommen sind Betroffene mit illegalen Drogen als Hauptsuchtmittel. Für diesen Personenkreis steht das Beratungsangebot der Drogenberatungsstelle (DROBS) zur Verfügung.

Die Mitarbeitenden aus den Berufsgruppen Sozialpädagogik / Sozialarbeit sind jeweils einem der beiden Arbeitsbereiche fest zugeordnet. Ein Fachkrankenpfleger Psychiatrie ist Teil des allgemeinpsychiatrischen Teams. Eine Ärztin und ein Arzt sind für medizinische Fragestellungen in beiden Arbeitsbereichen zuständig. Je nach Problemlage ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Bereichen und den Berufsgruppen selbstverständlich.

1.1.5 Personalausstattung

Wir sind personell ausgestattet mit:

- Ärztin*Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie: 2,0 Stellen
- Mitarbeitenden aus den Berufsgruppen Sozialpädagogik / Sozialarbeit: 9,5 Stellen
- Gesundheits- und Krankenpfleger
mit Fachweiterbildung für die psychiatrische Pflege: 1,0 Stelle
- Sekretariat: 1,6 Stellen

Überwiegend arbeiten unsere Mitarbeitenden in Teilzeit. Die Anzahl der Stellen entspricht daher nicht der höheren Anzahl an Mitarbeitenden im folgenden Abschnitt

1.1.6 Zuordnung der Mitarbeitenden zu Sektoren und Arbeitsbereichen

Ärztliche Zuständigkeiten: Die Arbeitsbereiche umfassen allgemeinspsychiatrische Hilfen, Suchtkrankenhilfe und Gutachtenerstellung / ärztliche Stellungnahmen.

• Altkreis Lübbecke • Minden • Hille, Petershagen	Herr Gimbel Tel.: 0571 807-28600
• Bad Oeynhausen • Minden • Porta-Westfalica	(Stand 6/2024 vakant) Tel.: 0571 807-28560

Bezirksaufteilung Sozialarbeiter/-innen:

a) Sozialpsychiatrische Hilfen

Dienststelle Minden und Außenstelle Bad Oeynhausen (beide über Tel.: 0571 / 807-28610)

• Hille • Minden: Nordstadt, Bärenkämpen, Hahlen, Stemmer	Frau Meier Tel.: 0571 807-28641
• Minden: Leteln, Aminghausen, Päpinghausen, Dankersen, Rechtes Weserufer, Kutenhausen, Todtenhausen • Petershagen	Frau Wohlers Tel.: 0571 807-28561
• Minden: Haddenhausen, Dützen, Häverstädt, Bölhorst, Rodenbeck, Königstor, Innenstadt, Meißen • Porta Westfalica: Lerbeck, Neesen, Barkhausen	Herr Turski Tel.: 0571 807-28650
• Bad Oeynhausen: Stadtzentrum, Werste, Eidinghausen, Lohhe, Volmerdingsen, Wulferdingsen, Rehme südlich der Königstraße	Frau Kellermeier Tel.: 0571 807-28571
• Porta Westfalica: alle Ortsteile außer Barkhausen, Lerbeck, Neesen	Frau Rohde Tel.: 0571 807-28620
• Bad Oeynhausen: Dehme, Rehme nördlich der Königstraße, Querschnittsaufgaben regional Altkreis Minden	Herr Lux Tel.: 0571 807-28550

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 0571 / 807-15618

• Rahden • Espelkamp	Frau Graw Tel.: 0571 807-15617
• Pr. Oldendorf • Stemwede • Lübbecke: Innenstadt, Alswede, Blasheim	Herr Winkler Tel.: 0571 807-15624
• Hüllhorst • Espelkamp: Frotheim und Isenstedt • Lübbecke: Gehlenbeck, Eilhausen, Nettelstedt	Frau Reith Tel.: 0571 807-15613

b) Hilfen für Suchtkranke

Dienststelle Minden mit Außenstelle Bad Oeynhausen
Tel.: 0571 / 807-28610

• Minden	Frau Dreher Tel.: 0571 807-28580
• Petershagen • Hille • Porta Westfalica nördlich der Porta: Lerbeck, Neesen, Nammen, Wülpke, Kleinenbremen, Barkhausen	Frau Dührkoop Tel.: 0571 807-28590
• Bad Oeynhausen • Porta Westfalica südlich der Porta: Costedt, Hausberge, Holzhausen, Möllbergen, Vennebeck, Holtrup, Lohfeld, Eisbergen, Veltheim	Frau Balzer Tel.: 0571 807-28570

Dienststelle Lübbecke
Tel.: 0571 / 807 - 15618

• Lübbecke • Hüllhorst	Herr Kleffmann Tel.: 0571 807-15623
• Espelkamp • Pr. Oldendorf • Rahden • Stemwede	Frau Otto Tel.: 0571 807-15620

1.2. Psychiatrische Versorgung im Kreisgebiet

Die Arbeit des SpDienstes ist eingebettet in Versorgungsstrukturen, die sich regional teils deutlich unterscheiden. Die Tätigkeit ist vom gesetzlichen Auftrag und vom Selbstverständnis der Mitarbeitenden her stets bezogen auf die gesamte psychiatrische Hilfestruktur, wie sie vor Ort besteht. Unsere Beratungsarbeit hat zu einem großen Anteil eine Brückenfunktion, damit Betroffene den Weg zu geeigneten und möglichst wohnortnahen Hilfen finden und bewältigen.

Wer sich einen umfassenden Überblick über das Spektrum der regionalen psychiatrischen Versorgung verschaffen will, kann die Psychiatriepläne des Kreises Minden-Lübbecke einsehen. Diese Pläne sind im Internet auf den Seiten des Gesundheitsamtes / Psychiatriekoordination abrufbar. Es handelt sich dabei um eine Bestandsaufnahme, die inzwischen schon in die Jahre gekommen ist. Für Nachfragen zu aktuellen Entwicklungen oder Veränderungen stehen die Psychiatriekoordination oder der SpDienst gerne zur Verfügung.

2. Jahresstatistik 2023

2.1 Fallzahlen

2.1.1 Fallzahlen* mit Hauptdiagnosegruppen**, Geschlechterverteilung und Altersverteilung

ICD 10	Bezeichnung	Geschlecht / gesamt	gesamt (n)	Alter in Jahren					
				0 - < 18	18- < 25	25- < 45	45- < 65	65 u. m.	k. A.
gesamt		weiblich	986	9	82	261	367	148	119
		männlich	948	18	97	352	274	126	81
		gesamt	1934	27	179	613	641	274	200
F00-F09	Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	weiblich	19	-	-	-	3	16	-
		männlich	27	-	-	-		22	-
		gesamt	46	-	-	-	8	38	-
F10-F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	weiblich	106	-	4	25	63	11	3
		männlich	311	1	29	119		25	12
		gesamt	417	1	33	144	188	36	15
F20-F29	Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen	weiblich	62	-	-	11	39	12	-
		männlich	82	-	4	35		12	1
		gesamt	144	-	4	46	69	24	1
F30-F39	Affektive Störungen	weiblich	134	-	13	32	64	19	6
		männlich	76	1	9	28	25	10	3
		gesamt	210	1	22	60	89	29	9
F40-F49	Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	weiblich	95	1	9	37	39	9	-
		männlich	39	2	4	15		4	-
		gesamt	134	3	13	52	53	13	-
F50-F59	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	weiblich	8	-	-	3	5	-	-
		männlich	1	-	-	1		-	-
		gesamt	9	-	-	4	5	-	-
F60-F69	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	weiblich	35	-	11	12	9	3	-
		männlich	47	-	7	27		2	-
		gesamt	82	-	18	39	20	5	-
F70-F79	Intelligenzminderung	weiblich	4	-	2	1	1	-	-
		männlich	13	-	1	7	5	-	-
		gesamt	17	-	3	8	6	-	-
F80-F89	Entwicklungsstörungen	weiblich	3	-	2	1	-	-	-
		männlich	5	2	3	-	-	-	-
		gesamt	8	2	5	1	-	-	-
F90-F98	Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	weiblich	2	-	-	2	-	-	-
		männlich	3	1	1	1		-	-
		gesamt	5	1	1	3	-	-	-
	Keine Diagnose der psychischen Erkrankung angebbar	weiblich	453	8	40	124	123	70	88
		männlich	313	11	39	111		47	51
		gesamt	766	19	79	235	177	117	139
	Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen	weiblich	65	-	1	13	21	8	22
		männlich	31	-	-	8		4	14
		gesamt	96	-	1	21	26	12	36

* Alle in dem Jahr betreuten Klient*innen sind nur einmal zu nennen, unabhängig von Dauer bzw. Anzahl der Beratungseinheiten.

** Führende Diagnose, die zur gezählten Beratungssituation geführt hat.

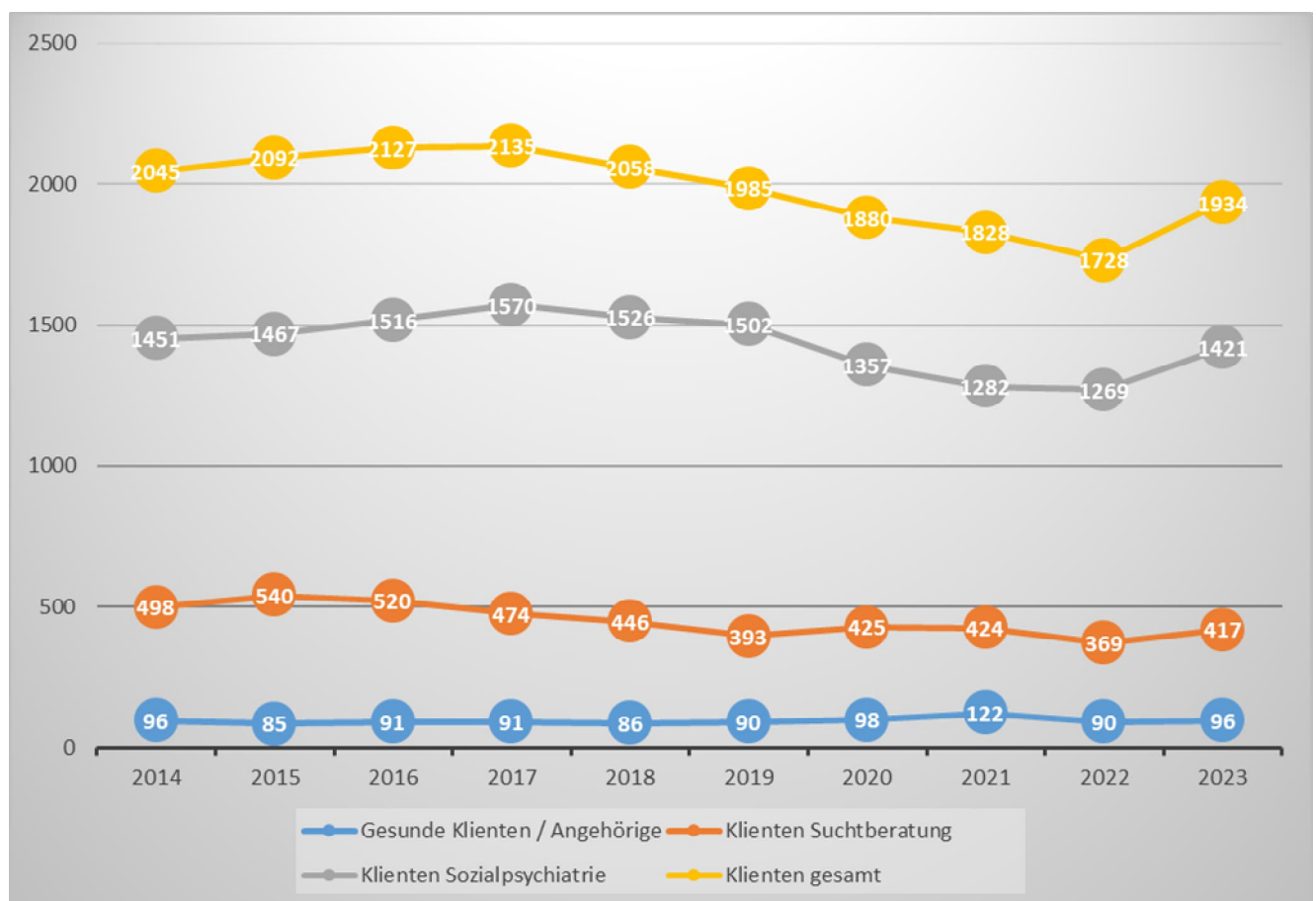
Erläuterungen zu den Fallzahlen:

Unter „Keine Diagnose der psychischen Störung angebar“ sind Beratungsfälle gelistet, bei denen wir zwar sicher sind, dass eine behandlungsbedürftige psychische Störung vorliegt, wo jedoch unsere Informationen nicht ausreichen für die Feststellung einer gesicherten Diagnose.

Unter „Psychiatrische Diagnose ist auszuschließen“ finden sich Klient*innen

- die aus verschiedenen Gründen einen Beratungskontakt in eigener Angelegenheit suchen, bei denen aber im Verlauf der Beratung keine gravierende psychische Störung erkennbar wird
- zu denen der SpDienst auf Veranlassung Dritter Kontakt aufgenommen hat und wo im Verlauf der Abklärung eine psychiatrische Erkrankung ausgeschlossen werden konnte
- die selbst nicht erkrankt sind, aber indirekt z.B. als Angehörige derart betroffen sind, dass der Beratungsbedarf im Rahmen eines eigenständigen Beratungsfalls abgedeckt werden muss. Nicht dazu gezählt sind Angehörige, die bei einem Beratungsprozess für erkrankte Klient*innen zeitweise mit einbezogen werden.

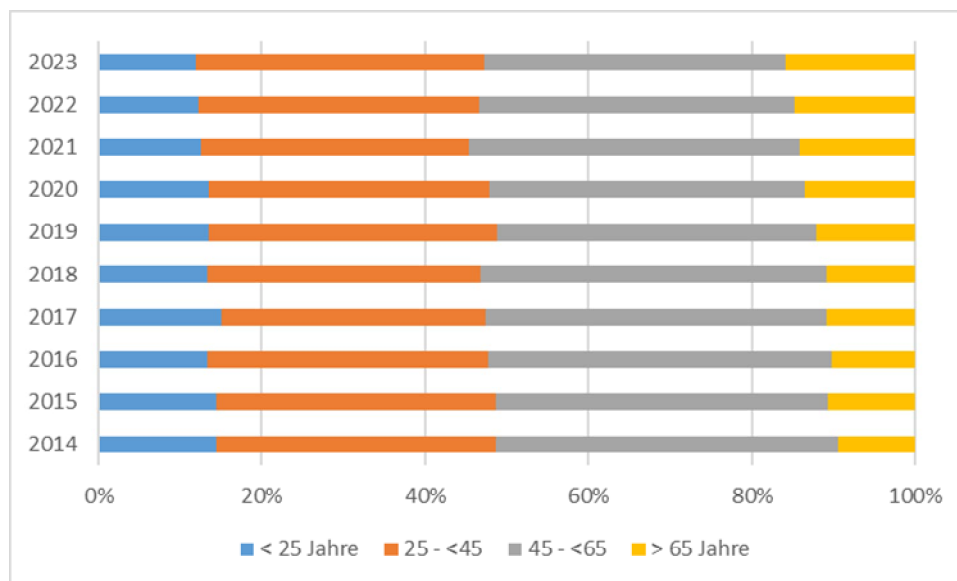
2.1.2 Entwicklung der Fallzahlen 2014 bis 2023



In den vergangenen zehn Jahren war 2017 das Jahr mit den stärksten Fallzahlen, wir hatten zu insgesamt 2135 Klient*innen Beratungskontakte. Im Verlauf der drei Jahre nach Ausbruch der Corona-Pandemie verloren wir im Vergleich zum letzten Vor-Corona-Jahr 2019 zu etlichen Klient*innen den Kontakt. Die Fallzahl fiel um ca. 250 auf 1728 im Jahr 2022. Dies ging weniger zu Lasten der Sucht-

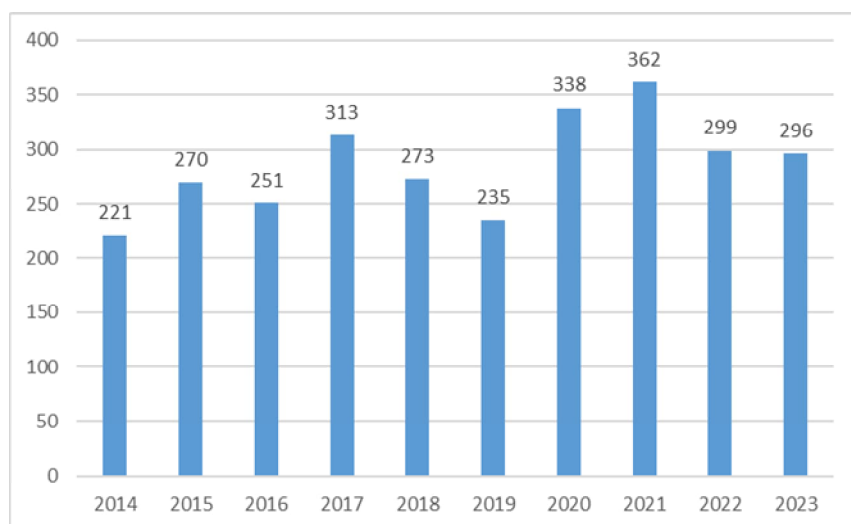
kranken, aber deutlich zu Lasten der psychisch Erkrankten. In 2023 erholten sich die Fallzahlen, sind aber noch nicht auf dem Niveau der Zeit vor Ausbruch der Pandemie.

2.1.3 Entwicklung der Altersverteilung 2014 bis 2023



Dargestellt sind prozentuale Anteile von vier Altersgruppen an den Gesamtfallzahlen im Verlauf der letzten 10 Jahre. Der Anteil der „unter-25-Jährigen“ sinkt leicht und liegt bei gut 10 Prozent. Der Anteil der „über 65-Jährigen“ steigt seit 2018 und wird bald bei 20 Prozent liegen.

2.1.3 Zwangsweise Unterbringungen nach Psych-KG



Ordnungsrechtlich angeordnete Unterbringungen gegen den Willen der Betroffenen, sog. Zwangsunterbringungen in einer psychiatrischen Klinik, sind landesrechtlich geregelt im Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten (PsychKG-NRW). Eine Zwangsunterbringung nach PsychKG-NRW kann nur vom örtlichen Ordnungsamt beantragt werden und muss gerichtlich genehmigt werden. Voraussetzung ist die Feststellung einer akuten Eigen- oder Fremdgefährdung aufgrund einer schweren psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung. Teil des Verfahrens ist, dass

der SpDienst über den Vollzug einer Zwangseinweisung informiert wird. Aufgabe des SpDienstes ist es dann, den Betroffenen eine Nachsorge anzubieten mit dem Ziel, eine möglichst passgenaue Versorgung nach der Entlassung sicher zu stellen. Das Angebot für nachsorgenden Hilfen ist freiwillig, unsere Beratungskontakte dafür können nicht erzwungen werden.

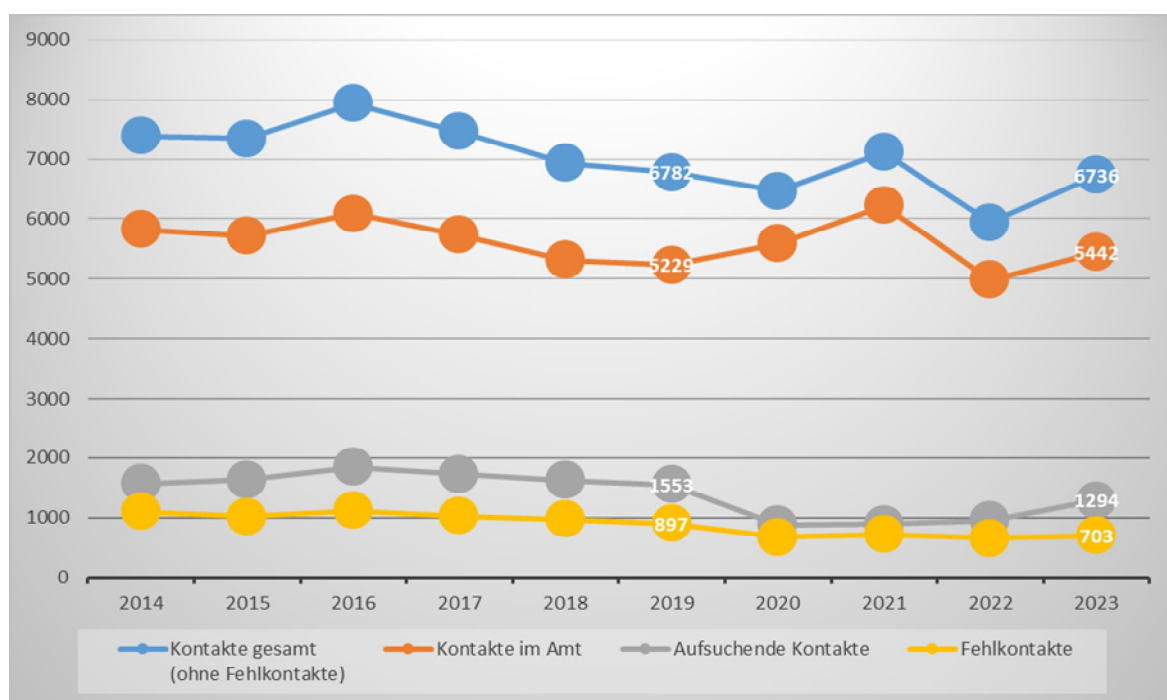
Im Vergleich zum Vor-Coronajahr 2019 stieg nach Ausbruch der Pandemie die Anzahl der Zwangsunterbringungen deutlich an und erreichte 2021 ein 10-Jahreshoch. Dies kann als Indikator dafür gelten, dass unter dem Stress des individuellen Bedrohungserlebens und der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung die Häufigkeit psychischer Krisen deutlich zugenommen hat. 2022 und 2023 sind wieder weniger Unterbringungen angeordnet worden, die Zahlen sind dennoch recht hoch geblieben. Zwangsunterbringungen sind nur die Spitze des Eisberges aller krisenhaften Krankheitsverläufe und ragen als schwere psychiatrische Notfälle heraus. Etwa ein Drittel der Unterbringungen entfallen auf Entgleisungen in Verbindung mit Suchtmittelkonsum, hauptsächlich durch Alkoholkonsum.

2.2 Leistungsstatistik 2023

2.2.1 Anzahl durchgeführter Beratungskontakte 2023

	gesamt	Alter in Jahren															
		Summe w/m		<25		25 bis <45		45 bis <65		65 bis <75		75 bis <85		85 u. älter		unbek.	
Geschlecht		W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M
aufsuchende Kontakte	1294	626	668	28	54	123	287	317	228	69	55	52	23	15	4	22	17
Kontakte im Gesundheitsamt	5442	3075	2367	239	304	855	942	151	736	213	220	95	45	20	19	140	101
Kontakte gesamt	6736	3701	3035	267	358	978	1229	468	964	282	275	147	68	35	23	162	118

2.2.2 Entwicklung der Kontaktanzahlen 2014 bis 2023



Als eine Kernaufgabe suchen wir Kontakt zu psychisch schwer erkrankten Menschen mit unzureichendem Anschluss an die Regelversorgung und mit mangelndem Hilfesuche-Verhalten. Bei vielen unserer Klient*innen muss man damit rechnen, dass krankheitsbedingt die Einhaltung von Konventionen nicht gelingt (Verhaltensstörungen, Ängste, mangelnde Absprachefähigkeit und Verbindlichkeit, fehlende Krankheitseinsicht u.a.m.). In der Arbeit mit diesen Menschen sind deshalb Fehlkontakte nicht vermeidbar. Die Anzahl der Fehlkontakte ist in dieser Grafik mit aufgenommen.

Erläuterung der Kontaktarten:

Bei der Tab. 2.2.1 handelt es sich um eine Zusammenfassung aller Klient*innenkontakte mit Beratungsleistungen, die an individuelle Einzelpersonen abgegeben werden. Dies stellt unser Haupttätigkeitsfeld dar. Unter „Kontakte im Gesundheitsamt“ werden auch telefonische Kontakte gezählt, wenn sie nach Art, Inhalt und Umfang eine Beratungsleistung darstellen.

2.2.3 Besondere Kontaktarten

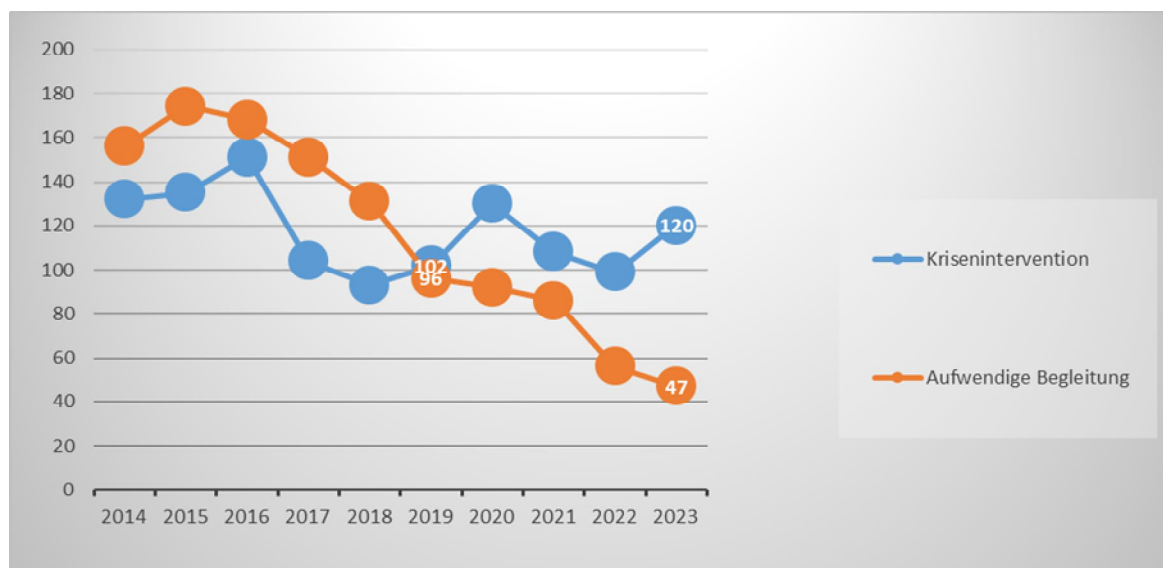
Kriseninterventionen	120
Aufwendige psychosoziale Begleitungen	47
Externe Kooperationsgespräche (nicht in Tab. 2.2.1 enthalten)	1.008

„Krisenintervention“: Darunter verstehen wir jede Situation, bei der durch unseren Dienst eine professionelle Intervention innerhalb von 24 Stunden organisiert oder selbst erbracht wurde, um einen erheblichen gesundheitlichen oder sozialen Schaden von Erkrankten oder von betroffenen Dritten abzuwenden.

„Aufwendige psychosoziale Begleitung“: Diese Leistung ist definiert als geplanter und vorbereiteter Kontakt mit unvermeidlich hohem Zeitaufwand.

„Externe Kooperationsgespräche“: Bei komplizierten Beratungsprozessen stellt sich häufig heraus, dass in der Kranken- und Behandlungsvorgeschichte bereits mehrere professionelle Helfer*innen aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Organisationen beteiligt waren oder noch sind. Die verschiedenen Akteur*innen haben oft einen unterschiedlichen Informationsstand und die Entwicklung einer gemeinsamen Behandlungsstrategie ist geboten. Das sind mögliche Anlässe für die Organisation externer Kooperationsgespräche. Je nach Problemlage werden ganz verschiedene Gesprächspartner*innen einbezogen. Solche Kooperationsgespräche werden nur mit Einverständnis der Klient*innen unter Beachtung der Schweigepflicht geführt.

Entwicklung der Kontaktarten „Krisenintervention“ und „Aufwendige psychosoziale Begleitung“ 2014 bis 2023



Im Verlauf der Pandemie kam es zu einem Anstieg der Kriseninterventionen, welcher im 10-Jahresvergleich aber nicht besonders herausragt. Die Anzahl aufwendiger Begleitungen zeigt dagegen ein 10-Jahrestief im Jahr 2022. Menschen unserer Zielgruppe haben sich im Verlauf der Pandemie offenbar deutlich zurückgezogen und konnten von uns nicht mehr in dem Maß erreicht werden, wie es vor Ausbruch der Pandemie gelungen war.

2.3 Aus der Suchtkrankenberatung

Beratung bieten wir suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen aus dem Kreisgebiet an, wenn es sich um Probleme mit einem legalen Hauptsuchtmittel (Alkohol, Medikamente) oder im Umgang mit Glücksspielen handelt. Die Beratung schließt die Möglichkeit ein, eine Entwöhnungstherapie in einer geeigneten Fachklinik vorzubereiten. Stellt sich heraus, dass Probleme hauptsächlich durch den Umgang mit illegalen Suchtmitteln bestehen, vermitteln wir die Betroffenen an die Drogenberatungsstelle. Wir sind im fachlichen Austausch mit der Drogenberatung zur Frage, wie sich die vorgesehene Legalisierung des Cannabiskonsums auf unsere Arbeit auswirken wird. Unsere Klient*innen sind im Berichtszeitraum überwiegend von einer Alkoholsucht betroffen und zeigen teils schwere Krankheitsverläufe. Bei Maßnahmen nach Psych-KG oder anderen komplizierten Verläufen arbeiten wir auch aufsuchend. Ambulante Suchtrehabilitation als Therapieangebot bieten die im Kreisgebiet tätigen Diakonischen Werke an. Daran interessierte und dafür geeignete Suchtkranke vermitteln wir an die Beratungsstellen der Diakonischen Werke.

Beratungsfälle mit Kontakten zum Fachbereich Suchtkrankenhilfe	417
Beratungsfälle, die im Berichtszeitraum in eine Entwöhnungsbehandlung vermittelt wurden	25
Beratungsfälle mit PC-/Glückspielsucht	13

3. Sonstige Leistungen

3.1 Amtsärztliche Gutachten

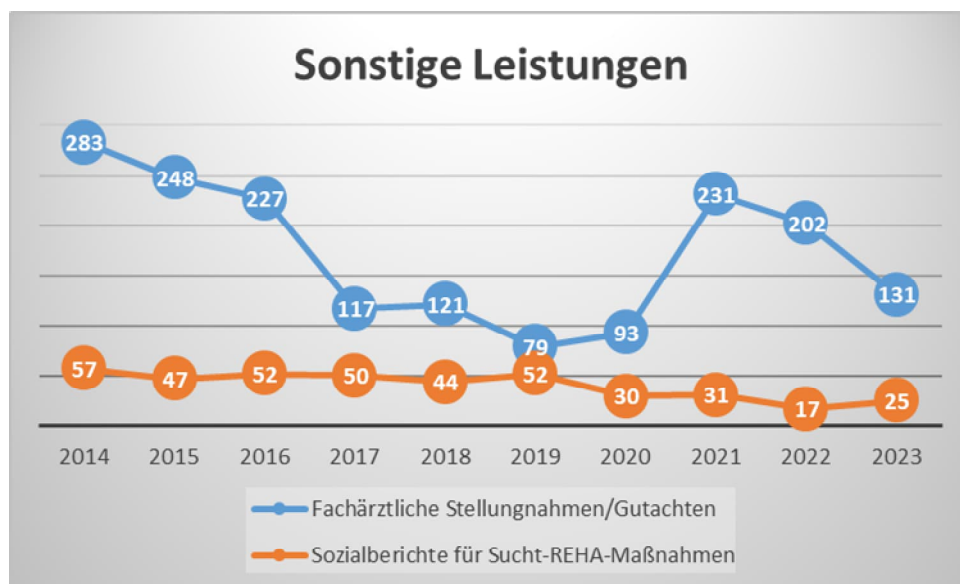
Zu den Aufgaben des Arztes* der Ärztin des Sozialpsychiatrischen Dienstes gehört es, amtsärztliche Gutachten mit psychiatrischer Fragestellung zu erstellen. Auftraggeber sind Ämter aus dem Kreisgebiet, Behörden oder Gerichte. Die Zahl der durch den Arzt/die Ärztin des sozialpsychiatrischen Dienstes erstellten Gutachten ist schwankend und von verschiedenen Faktoren abhängig.

Unter anderem spielen hier das Auftragsvolumen, die ärztliche Besetzung im amtsärztlichen Dienst, der Umfang der erforderlichen Kriseninterventionen im Sozialpsychiatrischen Dienst und die eigene ärztliche Besetzungssituation eine Rolle.

Sehr deutlich ist zu erkennen, dass während der Pandemie vermehrt Gutachten durch die Ärzte im Sozialpsychiatrischen Dienst erstellt worden sind, um die in der Pandemie mit Infektionsschutzmaßnahmen ausgelasteten amtsärztlichen Kolleg*innen zu entlasten.

Gutachten u. Stellungnahmen auf psychiatrischem Fachgebiet 2023	131
---	-----

3.3 Entwicklung der „sonstigen Leistungen“ 2014 bis 2023



3.4 Gruppenangebote

Psychisch erkrankte Frauen mit Migrationshintergrund haben oft besondere Schwierigkeiten, soziale Kontakte zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Club 74 bieten wir für psychisch erkrankte Frauen mit und ohne Migrationshintergrund ein "Internationales Frühstück" in Bad Oeynhausen an. Das Frühstück findet einmal monatlich statt und bietet Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Frauen sowie Informationen rund um das Thema "Psychische Krankheit".

Einmal monatlich organisiert das Team in Lübbecke eine geleitete Freizeitaktivität für ausgewählte SpDienst-Klient*innen im Altkreis Lübbecke. Es handelt sich um Fälle, bei denen übliche Leistungen der Eingliederungshilfe für die soziale Teilhabe nicht greifen.

3.5 Vorträge und Info-Veranstaltungen

Der SpDienst wird von Gruppen, Initiativen, anderen Diensten oder Einrichtungen nachgefragt für

- Mitarbeit an Projekten
- Fachvorträge
- die Vorstellung unserer Arbeit
- spezifische Beratungsanliegen

Dem kommen wir gerne nach, wenn wir damit innerhalb unseres Aufgabengebietes tätig werden können. Das ist z.B. der Fall, wenn wir einen Beitrag für die Entstigmatisierung psychisch Erkrankter leisten können oder die sozialpsychiatrische Versorgungsstruktur bekannter und leichter zugänglich machen können.

4. Kooperation und Vernetzung

Sowohl das Psychisch-Krankengesetz (Psych-KG) als auch das Öffentliche Gesundheitsdienst-Gesetz (ÖGDG) enthalten Bestimmungen, welche den SpDienst zu einer Zusammenarbeit mit allen Trägern verpflichtet, die Hilfen für psychisch Kranke in der Region leisten. Um eine zielführende Beratungsarbeit leisten zu können, sind wir auf wechselseitige Kooperationen mit allen anerkannten regionalen Leistungsanbietern, Selbsthilfeorganisationen, ehrenamtlich organisierten Hilfen etc. angewiesen. Die Förderung von Kooperation und Vernetzung mit dem Ziel einer möglichst guten Koordination der Hilfen ist Teil unseres gesetzlichen Auftrages.

Gremien und Arbeitskreise

Im Berichtszeitraum waren wir an folgenden Gremien, Arbeitskreisen und Kooperationen mit unterschiedlicher Verantwortlichkeit beteiligt. Durch die Bestimmungen im Rahmen der Pandemiebekämpfung gab es erhebliche Einschränkungen und Ausfälle in diesem Tätigkeitsbereich:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Psychiatrie
- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft - Sucht
- Mitarbeit im Tagesstätten-Beraterteam
- Gruppenleitertreffen der Sucht-Selbsthilfegruppen
- Netzwerk Wohnungsnotlagen
- Netzwerke „Frühe Hilfen“ und „Krisen rund um die Geburt“

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Eine gute Kooperation mit anderen Einrichtungen und Kontakte zu Selbsthilfegruppen bilden eine wichtige Grundlage für die fachliche Arbeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Nur durch gute Vernetzung und das Wissen über wohnortnahe und leidensgereichte Hilfsmöglichkeiten kann eine effektive Hilfe für unsere Klient*innen realisiert werden. Wegen der Schutzbestimmungen im Verlauf der Pandemie mussten direkte Kontakte in den Einrichtungen über längere Zeit ausgesetzt werden. Hier eine Auswahl von Diensten und Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten.

- Medizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit der MKK
 - o Kontaktaufnahme zu Patient*innen auf den Stationen der Klinik zur Vorbereitung nachsorgender Hilfen gemäß Psych-KG. Angebot einer wöchentlichen Beratungssprechstunde

auf der Entgiftungsstation zur Integration von Patienten*innen in das Suchthilfesystem und Implementierung weiterführender Hilfsangebote

- o Tageskliniken des MZSG in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- o Psychiatrische Institutsambulanz am MZSG
- Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten
- Anbieter für ambulant psychiatrische Pflege und Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und suchtkranke Menschen
- Der Stiftung Club 74 in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
 - o Kooperationstreffen mit den Begegnungsstätten
- Sozialdienste der Werkstätten f. behinderte Menschen
- Suchtberatungsstellen der Diakonischen Werke in Minden, Bad Oeynhausen und Lübbecke
- DROBS Minden
- Selbsthilfegruppen
- Frauenberatungsstellen und Frauenhäuser
- diverse Sucht-Fachkliniken

5. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft Sozialpsychiatrischer Dienste
- Intern berufsübergreifende Fallbesprechungen
- Externe Fortbildungsveranstaltungen
- Externe Fall-Supervisionen

Jahresbericht 2023

erstellt: 6/2024